

Predigt vom 13. Dez. 2020

«Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen»

Meine Lieben

Heute geht es weiter mit dem Unser Vater Gebet, mit dem kleinen Abschnitt «Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen». Doch «In welcher Situation würde ich diese Worte überhaupt beten?»

Geht es hier nun darum, ob ich mir diese Eiscreme nun nehmen soll oder nicht? Ob ich am Weihnachtsessen nun etwas mehr über die Stränge schlage als sonst? Ob ich mir das 327. T-Shirt auch noch kaufe?

Vielleicht. Für die einen mögen das schwerwiegende Fragen sein, aber Jesus dachte wohl kaum an diese Art von Versuchung, als er seinen Jüngern damals lehrte, sie sollen diese Worte beten.

Doch eben – Wann würde ich dies tun? Das wäre selbstverständlich dann, wenn ich mich zu etwas entscheiden muss. Denn Versuchung als solches begegnet uns ja nur da, wo ich zwei oder mehrere Möglichkeiten habe, zwischen denen ich wählen kann oder muss.

Nun, Versuchung als solches ist ja nicht schlecht. Versucht zu werden, ist nichts Falsches, das passiert eigentlich täglich. Es bedeutet lediglich, dass ich mich stark zu einer Option hingezogen fühle, von der ich weiss, dass sie womöglich nicht die weiseste ist.

Schlecht ist unter Umständen die *Entscheidung*, die wir treffen und deren Konsequenzen, die wir in diesem Moment fürchten oder irgendwann auf uns zurückkommen könnten.

Unter «Versuchung» verstehe ich folgendes:

Versuchung ist der Moment, wo ich

(a) mich zwischen zwei oder mehreren Möglichkeiten entscheiden kann oder muss und

(b) mindestens eine Option mir (meist kurzfristige) Vorteile und Privilegien verspricht, welche ich aber nur auf Kosten anderer erhalte.

M.a.W.: Wenn ich mich versucht fühle, dann habe ich ein innerliches Drängen, mir das zu nehmen, was mir ganz allein im Moment am meisten geben kann, aber immer werden andere dafür zahlen.

Und dieses Drängen, dieses innere Ringen, bei dem mir etwas wahnsinnig attraktiv und begehrenswert vorkommt, das ist es, was Versuchung ist und das ist etwas, das wir doch alle kennen.

Dieses Gebet entspringt meiner Meinung nach aus dem Gefühl, aus der Angst, sich für den falschen Weg zu entscheiden – unwissentlich oder ganz bewusst. Eine Angst davor, Gott enttäuschen zu können, diese Beziehung gefährden zu können, die Angst davor, dass alles auffliegt und andere Menschen von mir enttäuscht sind, zu Schaden gekommen sind, die Angst davor, dass es auch mir selber direkt Schaden zufügen könnte, wenn ich mich eben falsch entscheide. Es ist das Gefühl, dass die eigene Willenskraft nicht ausreichen könnte um das richtige zu tun – nicht stark genug dafür wäre, nicht alle Informationen zu haben, die rechte Entscheidung zu treffen...

Und in solchen Momenten, ist diese Gebetszeile «Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen» das pointierteste Gebet, das wir sprechen können. Direkt auf den Punkt gebracht, ohne lang um den heißen Brei zu reden. «Gott, ich will, dass du mich von dieser Versuchung befreist!»

Und es ist ein Gebet, das so Grund auf ehrlich ist. Mit diesem Gebet gestehen wir uns selber ein, dass wir wissen, dass wir nicht in jeder Situation das rechte tun können. Es ist ein Schrei zu Gott, aus der Tiefe unseres Herzens, der um nichts anderes bittet, als dass Gott uns diese Entscheidungen ersparen möge. Dass er uns davon befreit, falsch entscheiden zu können. Daraus spricht die Sehnsucht, einfach leben zu können, ohne sich sorgen zu müssen (ob man jetzt das richtige getan hat).

Bsp.: Wenn ein Ehemann versucht wird, fremd zu gehen, dann sieht er darin die Möglichkeit, sich etwas zu holen, das er in seiner Ehe scheinbar nicht erhält, warum auch immer, und ist bereit, in Kauf zu nehmen oder einfach davor die Augen zu verschliessen, dass seine Ehe, seine Familie kaputt geht, dass auch die andere Frau verletzt wird, dass seine Stelle auf dem Spiel steht, und und und.

Gottes Wille ist aber, dass wir mit unserem Leben einander aufbauen und ermutigen, in Beziehungen aller Art investieren und eben nicht nach dem Streben, was nur mir gut tut, sondern nach dem, was dem Wohl möglichst vieler dient. Und an diesem Punkt sind wir thematisch bei meiner Predigt vom 4. Oktober – ich weiss, ganz lange her, aber dort ging es um die Frage, «Abba - Vater! Was willst du von uns?»

Und Gott möchte ja nichts geringeres, als dass wir werden wie er – und wie ist er? Er ist Beziehung in Perfektion, 3 in 1, Beziehung in sich selber verkörpert, viel zu komplex, als dass wir uns das wirklich vorstellen können.

Aber so ist er nun mal. Und was er ist, möchte er hier in unserer Welt gespiegelt sehen: Beziehung in Perfektion. Das ist seine Vision, sein Plan für

uns. Und das gelingt nur, wenn wir das loslassen, was uns im Moment am attraktivsten erscheint, wir aber nur auf Kosten anderer bekommen können. Ich finde es mega spannend, zu sehen, wie selbst dieses kurze Unser Vater Gebet in sich verknüpft und verwoben ist, denn bitten wir heute letztlich ja darum, dass wir dem Willen Gottes mit unserer Unfähigkeit, mit unserer Schwachheit, nicht im Weg stehen. «Unser Vater, lass mich dir nicht im Weg stehen! Führe mich nicht in Versuchung, lasse nicht einmal zu, dass ich dir im Weg stehen könnte! Nein, ich will es einfach nicht! Denn dein Wille soll geschehen. Dein Wille soll Wirklichkeit werden in mir und in uns allen.» Ein Punkt scheint mir da aber noch wichtig und möchte ich euch noch so gerne zumuten. Nämlich die Frage, nach der Rolle Gottes im Ganzen. Die Formulierung «Und führe uns nicht in Versuchung...» könnte nämlich so verstanden werden, dass Gott selber der Versucher und der Verführer sei.

Als würde er irgendwo im Himmel sitzen und eine fiese Versuchung nach der anderen aushecken, nur um uns zu testen und dann so schadenfroh zu lachen, wenn wir ihr dann wieder mal nachgegeben haben.

Aber diese Vorstellung ist einfach falsch. Gott kann nicht versuchen. Woher weiss ich das? Ich weiss es aus der Bibel selber, in Jak 1, 13 nämlich steht (und daran ändert auch der Kontext nichts): *Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.*

Dieser Vers ist für mich eine Perle unter biblischen Wahrheiten. Eine ganz kostbare Aussage, die es gilt, sich zu merken – damit meine ich nicht, wörtlich zitieren zu können mit Stellenangabe, aber die Aussage verinnerlichen haben. Um das geht's: Gott versucht niemanden. Er spielt keine falschen Spiele mit uns.

Ganz im Gegenteil, er ist ja der, der ein unglaublich gutes Ziel mit uns verfolgt: Beziehung in Perfektion. Und das – das möchte er mit uns erreichen!

Es liegt in seinem Interesse, dass wir diesbezüglich die rechten Entscheidungen treffen! Er kämpft für und mit uns! Er ist unser sicherer Rückzugsort. Wir sind ihm nicht ausgeliefert, sondern in ihm geborgen. Er ist unsere Zuflucht.

Der Ort, an den wir hin gehen können, wenn uns die Versuchung zu viel wird, aber auch, wenn wir ihr nachgegeben haben.

Bei ihm ist Sicherheit und nicht Anklage (diese Aufgabe hat ein anderer). Er möchte, dass wir wissen, dass es keinen Grund mehr gibt, uns vor ihm zu verstecken, wie Adam und Eva damals. Ihr erinnert euch an die Geschichte?

Nach dem ersten krassen Fehltritt der Menschheitsgeschichte, hatten die beiden ein derart schlechtes Gewissen, dass sie sich vor Gott verstecken wollten.

Doch wir brauchen das nicht, denn Jesus Christus ist für uns ans Kreuz gegangen und hat den Tod überwunden, damit uns vergeben ist. Dieses Thema ist für uns vom Tisch.

Unser Vater ist der Vater, in dessen Arme wir laufen können, wenn wir der Versuchung nicht widerstehen konnten. Er braucht uns nicht zu schelten, denn, seien wir ehrlich, in der Regel wissen wir selber, wenn wir etwas verbockt haben, also möchte er uns der Vater sein, der uns wieder festen Boden unter den Füßen gibt, damit wir vorwärtsschauen können.

Und als guter Vater, so gut, wie nur er es sein kann, nutzt er die Situationen, in denen wir der Versuchung nachgegeben haben, so, dass er uns unsere Schwächen erkennen lässt und uns eine Chance gibt, an unserem Versagen zu wachsen.

Wenn wir der Versuchung widerstehen, dann fühlen wir uns bestärkt. Dann schenkt er uns ein Erfolgserlebnis, auf dem wir aufbauen können. Er fordert uns heraus, Strategien zu entwickeln, um auch in Zukunft entweder bestehen zu können oder lernen zu bestehen. Er fordert uns heraus, in unserer persönlichen Entwicklung nicht stehen zu bleiben, sondern weiter zu kommen.

Es ist eben gerade nicht die Perfektion und schon gar nicht der Schein der Perfektion, die einen guten Christen/ einen guten Menschen auszeichnen, sondern der Wille, am Leben zu wachsen. Etwas an der Situation verändern zu wollen. Etwas an der eigenen Perspektive und der Überzeugung zu ändern. Doch egal, wie häufig wir beten, Gott möge uns die Versuchung ersparen, sie wird kommen – und zwar häufiger, als uns lieb ist. Es ist eine Lebensrealität mit der wir umgehen müssen. Und dafür müssen wir Strategien entwickeln, uns rechtzeitig überlegen, wie wir uns auf solche Situationen vorbereiten können.

Dazu gehört:

- Jak 1, 13: Sei dir bewusst und rufe dir in Erinnerung, dass Gott hinter dir steht mit seiner ganzen Macht. Er ist dein sicheres Fundament.
- Jak 1, 5: Bitte um Weisheit. Bitte deinen himmlischen Vater darum, der sie dir gern und ohne Vorwurf geben wird.

Wenn du diese beiden Punkte in deinen Alltag integrieren kannst, dann hast du bereits eine mächtige Strategie für deinen Umgang mit Versuchung. Gott tut

sehr viel für dich. Er rüstet dich richtig gut aus. Da brauchen wir gar nicht viel zu machen. Einfach bitten und empfangen.

Doch gibt es natürlich auch ganz praktische Dinge, die du tun kannst, damit du dich selber überlisten kannst.

- «Den Sumpf austrocknen»: Sprich, dich von dem, was dich in Versuchung bringt, fern zu halten, so dass du gar nicht in eine dumme Situation kommen kannst. Z.B. eine tiefere Limite auf deiner Kreditkarte, wenn deine Schwäche übermässiges Shopping ist. Oder medienfreie Zeit, wenn deine Schwäche übermässiger Medienkonsum ist (im Sinne von andere Menschen und wichtigere Aufgaben leiden darunter). Das kannst du auf deinem Smartphone sogar einstellen, Zeitlimiten setzen etc.
- «Fight together» - kämpft miteinander. Suche dir eine Vertrauensperson, mit der du über deine Versuchungen sprechen kannst, welcher du Rechenschaft ablegst und mit der du gemeinsam schlaue Strategien aushecken kannst. Das ist wahnsinnig effektiv und verbindet auch.
- «Steh auf, wenn du am Boden bist»; Es wird nicht immer klappen mit dem Widerstehen, glaub mir, das ist Realität. Aber das schlimmste, das du in dieser Situation machen kannst – und da habe ich viel Erfahrung drin – ist, dich selber dann klein zu machen oder gar aufzugeben. Kehre zu Jak 1, 13 zurück: Gott richtet dich auf, er versucht nicht, er steht mit seiner ganzen Macht hinter dir. Er gibt dir in diesem Moment, die Chance, Verantwortung zu übernehmen, gut zu machen, was gut gemacht werden kann, die Konsequenzen auf dich zu nehmen, wo du sie auf dich nehmen musst und eine wichtige Lebenslektion daraus zu lernen, um es beim nächsten Mal besser zu tun.

Als junger Erwachsener habe ich unter dem Einfluss von Alkohol viele dumme Dinge getan, die hier aber nicht erwähnt werden sollen. Doch meine Beziehung zu Jesus, die ich in dieser Zeit begonnen habe, hat mich herausgefordert, mein Verhalten zu überdenken. Und so habe ich gelernt, mir eine Grenze zu setzen, wo ich weiss, bis dahin kann ich gehen, ohne dass ich es bereuen werde. Aber weiter gehe ich nicht. Ich trage Verantwortung gegenüber meiner Frau, meinen Kindern, als Teil dieser Kirchgemeinde und als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, u.s.w. Diese Lektion habe ich gelernt. Hier habe ich für mich eine Strategie gefunden, die bereits seit mehr als 15 Jahren funktioniert. Anderes fällt mir schwerer, aber auch da bin ich dran. Denn ich lasse mich nicht unterkriegen, denn hinter mir steht ein mächtiger Gott, der sein Werk an mir noch nicht vollendet hat, aber unaufhörlich an mir arbeitet.

Nun, was möchte ich, dass ihr aus dieser Predigt mitnehmt? Folgendes:

- Versuche in den nächsten Tagen, jene Situationen zu identifizieren, in denen du versucht wirst, dir etwas zu nehmen, das dir Vorteile auf Kosten anderer bringt.
- Mach es dir zur Gewohnheit, um Weisheit von Gott zu beten – und zwar für deine konkreten Entscheidungssituationen.
- Verinnerliche Jak 1,13 und sei dir bewusst, wer an deiner Seite Kämpft: Unser Vater
- Beginne, dir deine Strategien für deine Versuchungs-Situationen zu entwickeln und perfektioniere sie.

Und natürlich freue ich mich auf den Moment, wenn Jesus wiederkommt und er uns in eine neue Welt führt, in der wir nicht mehr versucht werden. In der wir nicht mehr nur an uns denken, sondern endlich Beziehung in Perfektion haben. Natürlich warte ich jeden Tag sehnsüchtig darauf, dass dies endlich passiert.

Aber bis dahin wünsche ich uns, dass wir erfüllt werden mit der Weisheit Gottes. Erfüllt werden, mit seiner Kraft. Befähigt werden, jeden Tag danach zu streben, unsere Beziehungen vollkommener zu machen. Schritt für Schritt, Gespräch um Gespräch, Aufmerksamkeit um Aufmerksamkeit. Und manchmal, ja, manchmal, da braucht es einen Schrei aus der Tiefe unserer Herzen: Vater! Führe uns nicht in Versuchung! Sondern erlöse uns von dem Bösen!
Amen